

Projekte für „Ökumenische Kollekte“ – Gebetswoche für die Einheit der Christen 2009
Thema: „Damit sie eins werden in deiner Hand“ (Ez 37,17)

1. Sozialarbeit mit Müllsammlerkindern in Fortaleza (Nordostbrasilien)

Fortaleza ist eine Millionenstadt an der Küste in Nordostbrasilien. Durch die Zuwanderer aus dem Hinterland, die mit ihren Familien vor den immer wieder auftretenden Dürren geflohen sind, ist die Stadt sehr schnell gewachsen. Die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch, der Zugang in die Schulen und zu den Gesundheitsposten schwierig. Viele landen auf den Müllhalden oder als Müllsammler in der Stadt. Frauen, Mädchen und zunehmend Jungen verkaufen ihre Körper in der Prostitution, um zum Unterhalt der Familie beizutragen. Die Caritas der Erzdiözese Fortaleza hat mit einer Stiftung und dem Deutschen Caritasverband den Kontakt zu Müllsammlerfamilien aufgenommen. In zwei Stadtvierteln konnten die Müllsammlerfamilien organisiert werden und die Kinder in die Schule integriert werden. In dem hier vorgeschlagenen Projekt soll das Projekt in fünf weiteren Stadtvierteln aufgenommen werden. Insgesamt handelt es sich hierbei um 250 Kinder, die nicht in die Gesellschaft integriert sind. Die Eltern sollen bei der Selbstorganisation unterstützt und in Vereinen und Kooperativen strukturiert werden, damit sie selbst Forderungen an die Stadtverwaltung stellen können. Die Kinder sollen über ein Schulstipendiumprogramm des Staates aufgenommen werden und dadurch einen staatlichen Zuschuss für den Verdienstaufschlag erhalten, der den Familien zugute kommt. Auf diese Weise ist es auch möglich, die Menschen aus der Prostitution zu befreien. Für die Kinder werden Nachhilfe und Aufgabenhilfe angeboten sowie verschiedene Freizeitangebote. Die Arbeit wird ergänzt durch psychologische Betreuung – gerade für die Opfer der Prostitution und innerfamiliären Gewalt – sowie durch gesundheitliche Versorgung durch die Integration in das öffentliche Gesundheitssystem. Durch die bisherigen Erfahrungen gestärkt, kann davon ausgegangen werden, dass in relativ kurzer Zeit ein Projekterfolg erzielt werden kann. Das Programm ist auf eine Laufzeit von zwei Jahren angelegt.

(Projekt des Deutschen Caritasverbandes)

2. Das Zürcher Lehrhaus

Die Charta Oecumenica und die Schlussbotschaft von Sibiu fordern Christinnen und Christen zu einem vertieften Dialog mit dem Judentum und dem Gespräch mit dem Islam auf. Das Zürcher Lehrhaus ist dem Gespräch zwischen jüdischen, christlichen und muslimischen Menschen verpflichtet. Es ist ein Ort, an dem sich Muslime, Christen und Juden begegnen, um miteinander und voneinander zu lernen. Auf diese Weise wird auch zum Dialog innerhalb der je eigenen Glaubensgemeinschaft angeregt und der interkulturelle Austausch gepflegt. Jede Spende trägt dazu bei, dass dieses Lernen nachhaltig geschehen kann.

(Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz)

3. Projekt: „Weißt Du, wer ich bin?“

Die Kirchen in Deutschland sehen eine wichtige Aufgabe darin, das friedliche Zusammenleben in der Gesellschaft zu fördern und zur Überwindung von Gewalt beizutragen. Kinder und Jugendliche erfahren oft aus den Medien, dass Gewalt im Namen von Religionen ausgeübt wird. Aber sie kennen nicht das direkte Gespräch und haben keine konkreten Erfahrungen mit Menschen einer anderen Religionsgemeinschaft. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland hat darum ein Projekt begonnen unter dem Motto „Weißt du, wer ich bin?“. Das Projekt wird gemeinsam mit dem Zentralrat der Muslime, der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion und dem Zentralrat der Juden getragen. Ziel ist, Kinder und Jugendliche, Eltern, Lehrerinnen und Erzieher, aber auch andere in den Gemeinden zu ermutigen, ihren eigenen Glauben auszusprechen und für die Traditionen der anderen Religionen aufgeschlossen zu sein. Mit der Kollekte soll diese wichtige Arbeit gefördert werden.

(Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland)